

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 27 (1937)

**Heft:** 51

**Artikel:** Hand-Weberei

**Autor:** Schweizer, Walter

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-648459>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Hand-Weberei

Schöpferin herrlicher Gebilde  
War stets die mäde Webergilde.  
Und hoch in aller Frauen Kunst  
Stehet alzezt die Webertunk.

so sagt uns ein alter Handwerkspruch. Aber nicht immer war die edle Handwerkstunk gelobt. Erst die letzten Jahre ließen altes Kulturgut wieder aufleben; die erzwungene Ruhe ließ arbeitewohnte Hände nach Beschäftigung suchen, die den Sinn wieder auf ein Ziel lenkt und innere Befriedigung über ein gelungenes Werk verschafft.

Ausstellungen zeigten, wieviel Schönes und Nützliches schweizerische Handwebekunst und schweizer Haussleiß wieder zu zwege bringen. Gleichzeitig bewiesen uns diese Ausstellungen aber auch, daß die Töpfereien, Webereien, Spinnarbeiten, um nur einige wenige zu nennen, keine Luxuszeugnisse sind — ein Begriff, der dem Wort „handgefertigt“ vielfach anhaftet, sondern, daß sie dazu berufen sind, praktischen und nützlichen Zwecken innerhalb unserer vier Wände zu dienen.

Und was haben unsere Handweberinnen, denn zur Hauptsache pflegen doch die Frauen dieses Kunstgewerbe, nicht für herrliche



Studie am Webstuhl



Ric—rac — fährt das Schiffchen husch—husch durch die Fäden

Arbeiten zu zwege gebracht. Längst wird das „Güstüdel“, wie der Webstuhl in unsern Bergen heißt, nicht mehr für den Selbstgebrauch allein gebraucht, nein, man trachtet darnach, durch die gediegene und soziale Hand- und Kunstarbeit die maschinellen Teppiche und Vorhänge zu verdrängen. Und wer einmal die feinen, künstlerisch hochwertigen Muster betrachtet hat, der wird daran seine helle Freude finden. Hier ist's ein schmucke Vorleger, da der Ueberzug zu einem Kissen, hier ein originales Tischtuch, das uns entzückt, in jenem



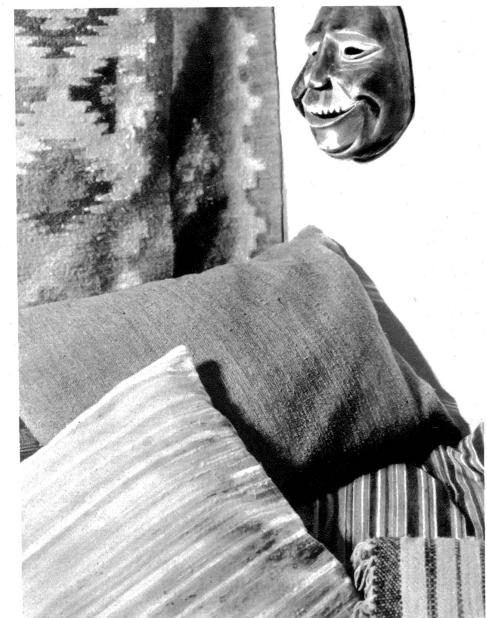
Die „rührigen“ Geister des Webstuhles, die Schiffchen



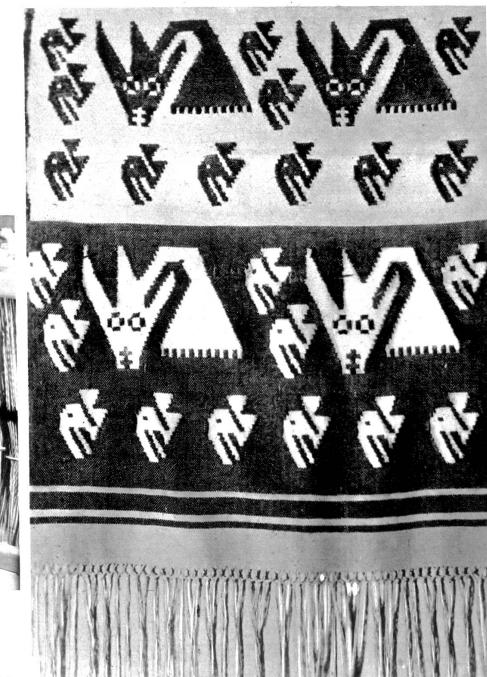
Wolle — Ausgangsstoff für die schmucken Webarbeiten



Blick hinter die Kulissen eines Webstuhles



Handgewobene Arbeiten



Handgewobener Wandbehang